

Erasmus + Erfahrungsbericht

Universität Bergen
Sommersemester 2021

Vorbereitung

Mein Auslandssemester an der Universität Bergen in Norwegen sollte im Wintersemester 2020/21 stattfinden. Es wurde jedoch aufgrund der COVID19-Pandemie auf das Sommersemester 2021 verschoben. Die Situation war für alle Beteiligten neu. Die Universität Bergen war allerdings gut vorbereitet und hatte regelmäßig über die Lage informiert. Abgesehen von der unsicheren Pandemiesituation waren Informationen einfach auffindbar und die Internetseite der Universität übersichtlich und gut aufgebaut. Fristen für Formalitäten der Erasmusförderung waren kein Problem, da diese an der Universität Bremen in der Regel früher als in Bergen festgesetzt wurden. Bei Nachfragen reagierte die Universität Bergen stets freundlich und hilfreich.

Formalitäten im Gastland

Die benötigten Formalitäten in Norwegen hielten sich in Grenzen. Die Anmeldung im Land organisierte die Universität, wozu ein Termin online beantragt werden konnte. Nur wenige Erasmusstudierende holten sich eine norwegische Telefonnummer oder ein Bankkonto, da dies sich in den meisten Fällen nicht lohnte. Fast überall gab es Zugang zu WLAN und alle gängigen Bankkarten wurden akzeptiert.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universität Bergen lag genau im Zentrum der Stadt verteilt auf mehrere kleine Gebäude. Dadurch ist sie mit dem öffentlichen Nahverkehr einfach zu erreichen. Die Orientierungswoche der Universität verlief online mit informativen Veranstaltungen. Jedoch trugen diese wenig dazu bei, Mitstudierende kennenzulernen. Da die ersten zwei Wochen im Quarantänehotel verbracht wurden, bestand ein Bedarf an unterstützenden Maßnahmen. Auch mein Fachbereich der Sozialwissenschaften hatte keine Tutoren oder ähnliches organisiert, was wiederum bei anderen Fachbereichen der Fall war. Das fand ich schade, da sich dadurch das Kennenlernen von Mitstudierenden in der Pandemiesituation erschwerte. Erasmusstudierende erstellten in Eigeninitiative WhatsApp-Gruppen des Quarantänehotels, der Studiengänge oder Wohnheime. Obwohl in Bergen Freizeiteinrichtungen geöffnet waren, hatten die Veranstaltungen der Studierendenorganisationen eine begrenzte Teilnehmerzahl von ca. 20 Personen. Dies erschwerte das Studierendenleben erheblich. Durch die Pandemiesituation war ich kein Mal auf dem Campus. Durch das Fehlen von Freizeitangeboten und die ausschließlich

online stattfindenden Vorlesungen hatte ich nur wenig bis gar keinen Bezug zu meiner Gastuniversität, was ich sehr schade fand.

Kursangebot

An der Universität Bergen gab es ein gutes Kursangebot in englischer Sprache. Die Kurse waren einfach in der „course list“ unter folgender Adresse zu finden: https://rapport-dv.uhad.no/t/UiB/views/Emnelisteforinnreisendeutvekslingsstudenter/Coursesforexchange/gestudents?%3Aembed=y%3AshowAppBanner=false%3AshowShareOptions=false%3Adisplay_count=no%3AshowVizHome=no%3Atoolbar=no%3A.

Das englischsprachige Kursangebot war interessant und vielfältig. Zur Auswahl in den Politikwissenschaften gab es ca. sechs Kurse, alle im Umfang von 10 bis 15 ETCS. Jedoch konnte ich auch andere Kurse des gleichen Fachbereiches wählen, was die Auswahl vergrößerte. Zusätzlich wurde ein Norwegisch-Kurs angeboten, der zwei- oder viermal in der Woche stattfand, abhängig vom gewählten Umfang. Die Kurswahl konnte noch einen Monat nach Semesterbeginn geändert werden. Gleichzeitig mit der Kurswahl meldete man sich auch für die Prüfungen an. Diese verliefen online, wie auch die Kurse, da die Pandemiesituation nichts anderes erlaubte. Für die Klausuren gab es eine spezielle Plattform, über die die Klausuren geschrieben wurden. Hierzu und zu den Formaten der Klausuren waren die Informationen mangelhaft. Obwohl den Dozent*innen bewusst war, dass Erasmusstudierende im Kurs waren, wurden diese nicht über Praktiken der Universität informiert, sondern mussten sich selbständig bei Mitstudierenden die nötigen Informationen einholen, was durch die pandemiebedingten eingeschränkten und teilweise ganz fehlenden Kontakte schwierig war.

Unterkunft

Die Unterkunft wurde von dem dortigen Studierendenwerk „Sammen“ vermittelt. Die Adresse ist: <https://www.sammen.no/no/bergen>. Studierende konnten ihre Wünsche in einem Online-Formular äußern und wurden dann einer WG oder Wohnung zugeordnet. Bei vielen Studierenden kam es vor, dass ihre Wünsche nicht berücksichtigt wurden und ihnen eine beliebige Wohnung zugeteilt wurde, oft auch viel teurer als die gewünschte Wohnung. Bei konkreten Wünschen zur Wohnung würde es sich lohnen, ein Zimmer in einer privaten WG zu suchen, die reichlich angeboten werden und kaum teurer sind als Wohnungen von „Sammen“. Dies ermöglicht auch mehr Kontakt zu den Einheimischen,

da Wohnheime oft in Erasmuswohnheime und Wohnheime der Einheimischen aufgeteilt sind. Auch sind nur wenige Wohnheime von „Sammen“ im Zentrum. Wenn man jedoch an einem Erasmuswohnheim interessiert ist, lohnt sich das Wohnheim „Fantoft“, das etwa eine halbe Stunde vom Zentrum entfernt ist und in der Regel Mieten von 400 bis 600 Euro verlangt.

Sonstiges

Der öffentliche Nahverkehr in Bergen erfolgt hauptsächlich mit Bussen und einer Straßenbahnlinie. Bergen ist eine kleine Stadt und sehr fußgängerfreundlich. Die beliebteste Freizeitaktivität ist Wandern. Bergen ist von Bergen umgeben, in denen sich anscheinend alle Norweger*innen und Erasmusstudierende an Wochenenden einfinden. Das Wetter ist meist regnerisch, was einen sonnigen Tag desto schöner macht, da wirklich alle dann draußen sind und die Sonne genießen. Die meisten Erasmusstudierenden sind während des Aufenthaltes in den Norden gereist, um in Tromsø die Nordlichter zu sehen. Auch die Lofoten sind ein beliebtes Reiseziel. Dies sollte gut geplant sein, da mehrere Tage Autofahrt oder ein Flug erforderlich sind. Ich habe mich für nähere Reiseziele entschieden, die auch sehr schön waren. Da ganz Norwegen wunderschöne Natur zu bieten hat, ist es nicht schwer, schöne Reiseziele zu finden.

Nach der Rückkehr

Die Noten der Kurse wurden schnell veröffentlicht und das Transcript of Records war einfach hochzuladen. Eine Anerkennung der Noten ist noch nicht erfolgt, sollte aber kein Problem sein, da die Kurse ähnliche Prüfungsformen wie an der Universität Bremen hatten. Die benötigten Erasmus-Unterlagen erhielt ich schnell unterschrieben von der Universität Bergen, über die zuständigen Stellen informierte mich die Universität. Auch der Auszug verlief einfach.

Fazit

Allgemein betrachte ich meinen Auslandsaufenthalt in Bergen als gelungen. Trotz Pandemiesituation ist es mir gelungen, Anschluss zu Mitstudierenden zu finden. Die Natur Norwegens hat mich begeistert und die relativ entspannten Beschränkungen durch das Coronavirus haben eine Erleichterung gegenüber der Situation in Deutschland geboten. Meine Erfahrung war äußerst positiv, die allerdings durch die negativen Aspekte

der unzureichenden Planung beider Universitäten in der Pandemiesituation sowie die hohen Lebensunterhaltskosten in Norwegen etwas eingeschränkt wurde. Ich würde ein Auslandssemester an der Universität Bergen weiterempfehlen.